

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

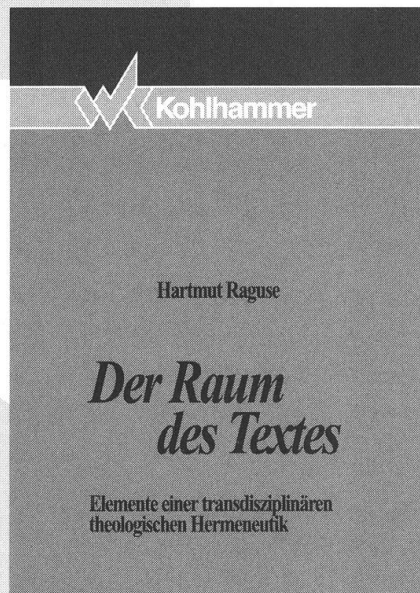
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERLAG FÜR GEISTES-, SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

# Der Raum des Textes



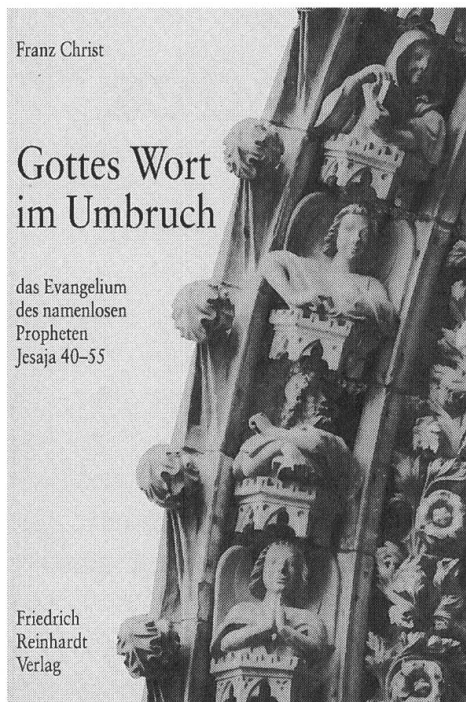
Hartmut Raguse  
**Der Raum des Textes**  
Elemente einer transdisziplinären  
theologischen Hermeneutik  
288 Seiten. Kart.  
DM 49,80 / öS 389,- /  
sFr 49,80  
ISBN 3-17-013181-8

Im "Raum des Textes" werden die abwesenden Gegenstände, von denen der Text handelt, für die Leser gegenwärtig. Nur in diesem Raum erlebt nach dem "Tod des Autors" (Roland Barthes) eben dieser Autor und sein Wort wieder eine Auferstehung. Das psychoanalytische Konzept der Übertragung und Gegenübertragung wird zum Vorbild eines Textverständnisses, das von der Wirkung ausgeht und von daher erst die Inhalte zu erschließen sucht. In diesem Textraum kann auch Gott erscheinen, aber immer nur in gleichnishafter Weise. Die Theorien von Klein, Winnicott und Ogden, die neueren Symboltheorien und die Semiotik von Peirce sind die Bausteine, von denen her verständlich wird, wann der Raum der Metapher, des Gleichnisses und der Fiktion erhalten bleibt und wann er zusammenbricht. Für Raguse besteht hierin der Unterschied zwischen einem eigentlich symbolischen und einem fundamentalistischen Verständnis des Textes.

MEDIEN+WISSEN  Kohlhammer

W. Kohlhammer GmbH · 70549 Stuttgart · Tel. 0711/7863 - 280

275-195 005 MFG 4



Franz Christ

## Gottes Wort im Umbruch

*Das Evangelium des namenlosen Propheten (Jesaja 40–55)*

286 Seiten, kartoniert,  
sFr. 29.80, DM 32.80, ÖS 258.–  
ISBN 3-7245-0841-7

Eine Auslegung des Propheten Deuterjesaja (Jes 40–55), dessen Botschaft in der Zeit der Wende für uns konkret wird. In dreissig Abschnitten wird der Bibeltext erschlossen, der in seiner dichterischen Gestalt vollständig abgedruckt ist.

«Das Überraschende des Deuterjesaja liegt darin, dass nach dem tiefen Umbruch, den seine Hörer erlebt haben und der sie in eine Art kollektiver Depression geworfen hat, das Wort JHWHs sich nicht verengt und auf die Bewahrung alter Tradition zurückzieht. Deuterjesaja muss den Menschen im Umbruch die Universalität der Verheissung und des Anspruches des Gottes Israel zumuten. Mit dem Zerbrechen ihrer Welt ist JHWH nicht ans Ende gekommen. Er hat ihr Geschick und das der mächtigen Völker in seiner Hand. Gerade wie sich der Glaube Israels auf dem Tiefpunkt befindet, redet Deuterjesaja zum ersten Mal so grundsätzlich von der Einzigartigkeit Gottes, dessen Namen JHWH Israel offenbart bekommen hat. Hier vollendet sich eine völlig andere Schöpfungstheologie als die heute gängige, die Gott aus der Schöpfung begreifen will. Bei Deuterjesaja sind Welt und Geschichte für den Menschen auch mit religiösen Mitteln nicht durchschaubar. Aber die seit Urzeiten bekannte Stimme spricht aus, dass das Du, das sie anrufen dürfen und das für sie da ist, Schöpfer von allem und Herr über alles ist und dass sie sich also letztlich vor keiner Macht der Welt und der Geschichte fürchten müssen. Die Erfahrung des Leidens unter dem Zusammenbruch, auch der Brüchigkeit des alten Gottesverhältnisses, führt gerade zur Erkenntnis, dass Gott alles umfasst. Es kommt nicht zum Verlust des Glaubens, sondern zu einer unermesslichen Ausweitung.»

*Der Verfasser im Vorwort*